

Johannes Eisenberg
Dr. Stefan König *
Dr. Stefanie Schork **
Rechtsanwälte

Rechtsanwälte Eisenberg, Dr. König, Dr. Schork, Görlitzer Straße

Daniel Domscheidt-Berg

Berlin
Per Boten!

Görlitzer Straße 74
10997 Berlin
Telefon: (0 30) 611 20 21
Telefax: (0 30) 611 23 15
E-mail: kanzlei@eisenberg-koenig.de

Bürozeiten:
MoFr 9 13 Uhr
Mo, Di, Do 14 18 Uhr
Termine nur nach Vereinbarung

* auch Fachanwalt für Strafrecht
in Cooperation mit den Strafverteidigern

Berlin, 26.08.2011

Äußerungen über WikiLeaks und Submissionen

RA Bertram Bömer, Hannover
RA Gerald Goecke, Kiel
RA Eberhard Kempf, Frankfurt/Main
RA Uwe Maeffert, Hamburg
RA Christian Richter II, Köln

Sehr geehrter Herr Domscheidt-Berg,

Herr Assange hat mich gebeten, Sie wegen von Ihnen veranlaßter und induzierter Offenbarungen von Informationen anzuschreiben, die im Falle weitergehender Veröffentlichungen oder Verbreitung durchaus zu Gefährdungen zahlreicher Personen führen könnten.

Sie haben verschiedenen Journalisten, die namhaft gemacht werden können, operationale Details zur Verbindung verschlüsselt veröffentlichter Daten und der Passphrase, die deren Öffnung ermöglicht, mitgeteilt. Bislang konnte diese Verbindung noch nicht gezogen werden. Mit Ihrem Tun gefährden Sie möglicherweise das Leben und die rechtlichen Interessen Dritter.

Sie verbreiten diese Informationen, um damit die Reputation von WikiLeaks zu schädigen und Ihre Behauptung „belegen“ zu können, WikiLeaks sei nicht zum Quellen- und Betroffenenenschutz bereit oder in der Lage. Das zeigt ein gesteigertes Maß an Niedertracht, denn die Folgen für die Betroffenen nehmen Sie sehenden Auges in Kauf. Sie wissen, daß WikiLeaks die Cables nur redigiert veröffentlicht hat, und daß die Medienkooperationen entsprechende Vereinbarungen beinhalten, um die Anonymitätsinteressen Dritter zu wahren. Wenn tatsächlich Journalisten in der Vergangenheit abredewidrig operationale Informationen, die ausdrücklich nicht zur Veröffentlichung bestimmt waren, die aber erforderlich waren, um den medialen Kooperationspartner die Erschließung des Materials zu ermöglichen, veröffentlicht haben, dann rechtfertigt dies nicht, die bislang noch nicht gezogene Verbindung zwischen diesen Informationen und bislang verschlüsselt gebliebenen Veröffentlichungen in einer Weise herzustellen, daß damit die Anonymisierung Dritter beseitigt werden kann. Bislang ist das trotz der isolierten Veröffentlichung von der Passphrase bekanntlich nicht geschehen.

Abgesehen von der Frage, inwieweit es in den Verantwortungsbereich von Herrn Assange oder WikiLeaks fällt, wenn Journalisten ihnen anvertraute operationelle Details abredewidrig zum Gegenstand von Buchveröffentlichungen machen, widerspricht jedenfalls die vorsätzliche Offenlegung der Verknüpfung dieser Informationen durch Sie gegenüber Dritten mit dem Ziel, durch diese Hinweise zur Erlangung der verschlüsselten Daten und der Passphrase beizutragen, allen Absprachen und Selbstverpflichtungen, die Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit bei WikiLeaks eingegangen sind. Ihr Verhalten ist in hohem Maße geeignet, die von Ihnen angeblich befürchteten Gefährdungen überhaupt erst herbeizuführen.

Hochachtungsvoll

Eisenberg, Rechtsanwalt